

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 44 (1982)
Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Ausstellung ausländischer Zuchttiere (Oesterreich, Kanada, Schweiz, USA)
- Internationale Geflügel-Ausstellung
- Internationale Hunde-Ausstellung
- Vom 4.–6. März findet das traditionelle Kolloquium statt. Dieses Jahr lautet das Thema: «Die Finanzierung der Landwirtschaft».

Buchbesprechungen

HOMO TYRANNICUS – Vom gnadenlosen Kampf gegen Tiere

Peter Verney

208 Seiten, 120 Abbildungen, Format 17,5 x 24 cm, laminiert, Preis 29,80 Fr., ISBN 3 784202438,
Landbuch-Verlag GmbH, Postf. 160, 3000 Hannover 1
Auslieferungsstelle in der Schweiz:
Impressum Verlag AG, Postfach, 8953 Dietikon ZH

Das Buch verfolgt die Geschichte des Menschen in seinem langen Kampf gegen die Tiere. Der Autor hat versucht, die Berichte mit der Objektivität eines Kriegsberichterstatters zu schreiben. Wie in jedem Krieg gibt es auch hier viele Grausamkeiten; jedoch damit sein Buch nicht allein eine Liste der vom Menschen verursachten Verwüstungen wurde, versuchte er auch, die kommerziellen, ökonomischen und kolonialen Kräfte darzustellen, die den Menschen zu seinen Handlungen treibt.

«Der Mensch konnte seinen heutigen Entwicklungsstand nur erreichen, weil er es verstand, wirkungsvoller zu töten als jedes andere Lebewesen. Er benutzte dazu seine wirkungsvollste Waffe: die Intelligenz. Aus dem Homo sapiens wurde Homo tyrranicus.»

Frei von Sentimentalität berichtet Peter Verney, der dieses Buch in enger Zusammenarbeit mit dem World Wildlife Fund (WWF) schrieb, über die Geschichte des Walfangs, die jahrtausendealte Jagd auf Pelztiere, das Schicksal des Bisons, die Gier nach Elfenbein, die durch modische Launen bedrohte Vogelwelt und die Exklusivität der Grosswildjagd. Sein Bericht zeigt, wie der Kampf trotz zur Zeit intensiver Schutzmassnahmen an vielen verschiedenen Fronten weitergeht.

Andererseits wird deutlich, dass immer mehr Menschen sich der wahren Werte der uns anvertrauten Natur bewusst werden und bereit sind, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen. Solche Einsichten zu vermitteln, ist das Hauptanliegen dieses Buches.

Dass es sich bei vielen Beispielen um Berichte handelt, die zum Teil schon Geschichte sind, wurde

das Buch mit vielen Abbildungen von alten Stichen und ähnlichen Darstellungen ausgestattet.

Bertram Münker (Text) Friedrich Sauer (Fotos)

Heimische Lilien

127 Seiten, 35 Farbfotos, Format 12x17 cm, laminiert, Preis 14.80 Fr., ISBN 3 7842 02446, Landbuch-Verlag GmbH, Postfach 160, 3000 Hannover.

Auslieferungsstelle in der Schweiz: Impressum Verlag AG, Postfach, 8953 Dietikon ZH.

Wenn es noch eine Pflanzenfamilie gibt, deren Arten man im Reichtum an Farben und Formen wie in ihrer ganzen Schönheit mit denen der Orchideen messen kann, dann sind es zweifellos die Lilien und ihre nächsten Verwandten, die Schwertlilien- und Narzissengewächse.

Kein Wunder, dass sie – als Lilien auf dem Felde – schon in der Bibel gepriesen wurden, dass einige Sinnbilder waren für Reinheit und Unschuld, andere wiederum Symbole des Arztes und der Fruchtbarkeit. Viele Jahrhunderte hindurch wurden Lilien verehrt wie kaum eine Pflanzengruppe vor ihnen. Manche Namen offenbaren eine tiefe Bewunderung, fast schon ein wenig Ehrfurcht, die man diesen Kostbarkeiten im Reiche der Blumen zollte: Schmucklilie, Liebesblume, Kaiserkrone, Madonnenlilie und Gelber Stern von Bethlehem, um nur einige zu nennen. Die wahrhaft erstaunliche Tatsache, dass Lilien sogar Geschichte machten, ist ebenfalls allein auf deren aussergewöhnliche Beliebtheit zurückzuführen, eine Beliebtheit, die sich in Holländ des 17. Jahrhunderts zu einem wahren Rausch steigerte.

Wenn diese Zeiten auch längst vorbei sind, so ist die Begeisterung für Tulpen und Gladiolen, für Narzissen und Hyazinthen doch geblieben. Aber so verbreitet, so beliebt und bekannt eine Reihe von Lilien als Gartenpflanzen sind, so wenig weiss man von ihren wildwachsenden Vertretern.

Das vorliegende Buch will daher dreierlei: dem Leser möglichst viel Interessantes und Wissenswertes zu den drei Familien vermitteln, als Naturführer beim Kennenlernen, beim Aufsuchen und Bestimmen der herrlichen Blumen behilflich sein, und schliesslich soll es für einen umfassenden Schutz werben, den man diesen prächtigen Pflanzen heute unbedingt zukommen lassen muss, sollen sie vor weiterer Dezimierung oder gar Ausrottung bewahrt bleiben.

Der neue Wild-Wandkalender 1982

Aussergewöhnliche Aufnahmen

«Mindestens sechsmal grösser sollten diese Bilder gedruckt werden können. Dann erst wäre der Betrachter in der Lage, ihre aussergewöhnliche Qualität und ihren immensen Detailreichtum auch richtig zu erkennen» meinte ein Optikrechner der Wild Heer-

brugg AG zum neuen Wild-Wandkalender 1982. Doch dieser Wunsch scheitert an den Formaten der Druckmaschinen und vor allem an den internationalen postalischen Bestimmungen, nach denen ein 2x2,5 m grosser Kalender weltweit keine Zustellungschanzen mehr hätte. So musste man dem Standardformat 31 x 40 cm treu bleiben und die Originalaufnahmen mit lediglich 1,3-facher Vergrösserung drucken. Auch so noch ist dieser Kalender bestechend.

Für die Erstellung der Aufnahmen setzt das Unternehmen seine Luftbildkamera Wild Aviophot RC10 in der Schweiz bei Testflügen ein. Die Wild RC10 ist ein automatisches Aufnahmesystem zur Anfertigung von Landschaftsaufnahmen für die fotogrammetrische Kartierung und die Luftbildinterpretation. Ihr Bildformat beträgt 23 x 23 cm und ist damit flächenmässig etwa 60 Mal grösser als das einer Kleinbildkamera. Die Hochleistungsobjektive, die dafür verwendet werden, sind die wohl anspruchsvollsten und technisch ausgereiftesten Erzeugnisse ihrer Gattung. Sämtliche 13 Aufnahmen des Wild-Wandkalenders 1982 wurden diesmal mit einem in Heerbrugg neu entwickelten Wechselobjektiv, dem Universal-Aviogon Wild UAG 15/4 gemacht. Es liefert Aufnahmen mit hoher geometrischer Genauigkeit, hoher Auflösung auch in den Bildecken, grosser Lichtstärke, ausgezeichnetem Bildkontrast und erstklassiger Farbtreue. Man kann sich beim Betrachten der Aufnahmen aus der Schweizer Bergwelt und von Schweizer Städten vorstellen, dass man bei stärkerer Vergrösserung den Steinbock entdecken würde, der in den Bergeller Alpen auf einem Felsvorsprung steht, den Bergsteiger, der auf dem Persgletscher eine Gletscherspalte umgeht, das Automodell, das in St. Gallen falsch parkiert ist oder vielleicht auch die Badenixe, die sich in Churs Freibad sonnt. Die Bildschärfe der Wild-Optik, die mehr und mehr für verschiedenste Aufgaben genutzt wird, würde es ermöglichen.

-Stf-

die ordentlichen Prüfungs- und Ausweiskosten des Kantons in der Höhe von Fr. 40.—. Anmeldungsformulare können bei jedem Polizeiposten oder bei der Geschäftsführung AVLT, 5604 Hendschiken, bezogen werden.

Generalversammlung 1981

(Geschäftsjahr 1.7.80 – 30.6.81)

Die letztjährige Generalversammlung fand am Mittwoch, den 2. Dezember 1981, im Hotel Ochsen in Muri statt. Der neue Präsident, E. Gautschi, Gontenschwil, war sichtlich erfreut, eine grosse Anzahl von Mitgliedern und Gästen begrüssen zu können. Nach der Genehmigung des Protokolles der Versammlung 1980, verlas Geschäftsführer H. Vetsch, Hendschiken, den *Jahresbericht 1980/81*. Einleitend streifte er das Problem des Energiesparens und es wurde auf mögliche Alternativen verwiesen, allerdings mit der Bemerkung, dass endlich Taten folgen sollten. Am 20. September 1980 fand in Baden die 54. Delegiertenversammlung des Zentralverbandes statt. Der Aargauer Vorstand hatte es übernommen, das Nebenprogramm des Vortages vorzubereiten und durchzuführen. Das erforderte von einigen Vorstandsmitgliedern einen beträchtlichen Arbeitsaufwand und verursachte dem AVLT einige Kosten. Dieser allseits gelungene Anlass machte unsren Kanton in der ganzen Schweiz bekannt und die über 120 Delegierten mit ihren Frauen fanden nur Worte der Bewunderung und des Lobes.

Die in einer Gruppe zusammengeschlossenen *Mähdrescherbesitzer* und Lohnunternehmer passten an einer Versammlung die Richttarife des SVLT den aargauischen Verhältnissen an.

Wie in früheren Jahren war die *Kurs- und Vortragstätigkeit* rege. Besondere Aufmerksamkeit wurde im Berichtsjahr den Spritzenprüfungs- und Spritzkursen geschenkt, da begreiflicherweise nur ausgebildetes Personal mit einwandfrei funktionierenden

Aus den Sektionen

Aarg. Verband für Landtechnik (AVLT)

Kurse und Prüfungen Kat. G

Auch im Frühjahr 1982 führt der AVLT Kurse und Prüfungen für jugendliche Traktorfahrer durch. Die Kurse dauern zweimal einen halben Tag. Am Schluss des zweiten Halbtages wird die Prüfung durch das Kant. Strassenverkehrsamt abgenommen. Die Kurskosten betragen für Mitglieder Fr. 20.—, für Nichtmitglieder Fr. 40.—. Hinzu kommen